

Kontakte

Vorwahl: 02183 (sofern nicht anders angegeben)

Samariterkirche Eckum

Grünweg 9, 41569 Roki

Pfarrer: Thorben Golly Tel: 440198

Mobil: 0159 06776955

Küsterin: Elke Griese Tel: 81968

Kreuzkirche Frixheim

Königsberger Straße 13, 41569 Roki Pfarrer: Thorben Golly Tel: 440198

Mobil: 0159 06776955

Küstervertretung: Melisa Özkul

Gemeindebüro

Grünweg 9, 41569 Roki Verwaltungsangestellte: Elke Wegerich Tel: 440196

Fax: 440197

E-Mail: info@ev-roki.de

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 9.00 - 12.00 Uhr & Do 15.00 - 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde

Rommerskirchen Redaktion:

Klaus Barsikow, Katja Grontzki,

Elke Wegerich

V.i.S.d.P.: Thorben Golly Erscheint 3 x im Jahr Auflage: 1800 Exemplare

Druck: Pegodruck Rommerskirchen Cover: E. Griese

Wünsche, anregende Kritik & Fotos

gerne an: info@ev-roki.de

Presbyterium

Vorsitzender: Thorben Golly, Grünweg 9, Eckum, Tel: 440198 / 0159 06776955

Klaus Barsikow, Neckarstr. 10, Vanikum,

Tel: 81241

Silke Blatt, Rheinstr. 11, Vanikum,

Tel: 0176 55559581

Claus Bräuer, Antoniusstraße 21, Oekoven

Fynn Döling, Zum Schützengrund 29,

Butzheim

Karin Kremer-Schillings, Steinbrink 32,

Eckum, Tel: 6392

Dr. Franz Krönig, Kuhlegasse 21, Butzheim,

Tel: 806037

Stephan Scharfenberg, Vanikum,

Tel: 0178 6333868

Melanie Schult, Bielegasse 7A, Eckum,

Tel: 9403

TelefonSeelsorge[®]

0800 - 1110 - 111 oder - 222

Wir hören zu, anonym und verschwiegen und sind kostenfrei erreichbar

Notfallseelsorge

Sie erreichen uns über die Leitstelle 112

AL-ANON & Anonyme Alkoholiker

Eine Gemeinschaft für Alkoholiker & Angehörige und Freunde von Alkoholikern.

Ansprechpartner:

Karsten 02272 83123 (AA) Ingrid 02183 1473 (Angehörige)

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

08000 116 016

Diakonisches Werk

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss e.V.

02131 5668-0

Gruß aus der Redaktion

Haben Sie etwas, dass Sie erdet oder immer wieder zur Ruhe kommen lässt und in stürmischen Zeiten durch Ihr Leben trägt? Ein Anker, ein Ankerplatz oder etwas in dieser Art könnte es zum Beispiel sein.

Schon immer verbinden die Menschen den Anker mit der Seefahrt. Er ist nicht nur notwendig, damit Schiffe sicher im Hafen liegen oder auf einem See an einer Stelle verweilen können. Er ist auch ein Symbol für Halt und Sicherheit. Der Kreuzbalken verleiht dem Ankersymbol seine christliche Prägung und macht es damit auch zum Zeichen der Hoffnung.

Dass unser Schiff, das uns durch unser Leben bringt, immer in ruhigen Gewässern fährt, ist zwar wünschenswert, aber leider unrealistisch. Doch dass in stürmischen Zeiten immer jemand da ist, der seine Hand über uns hält, wir immer wieder in einem ruhigen Fahrwasser landen oder Halt, Ruhe und Kraft finden, das dürfen wir uns wünschen.

Freuen Sie sich über das Licht des Sommers und die Farben des Herbstes und haben Sie immer Ihren ganz persönlichen Anker dabei oder wissen, was ihn ausmacht.

Katja Grontzki

Ein paar Worte unseres Pfarrers

Liebe Gemeinde,

wie politisch darf Kirche sein?

Diese Frage erregte die Gemüter unserer Nation die letzten Wochen und Tage und hier wurde fleißig diskutiert. Diese Frage hat sich dann auch als ein heißes Eisen bewiesen, in der sich schnell zwei Lager herauskristallisierten. Daher möchte ich dieser Frage gerne nachgehen.

Das Wort politisch leitet sich aus dem griechischen Wort "politikos" ab und bedeutet: "Was den Staat, das gesellschaftliche Leben" angeht. In diesem Sinne sollten wir als Christen auf jeden Fall politisch sein, denn schon Jesus kritisierte die gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit sehr. So setzte er sich insbesondere im Lukasevangelium intensiv für die armen, schwachen und der am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen ein.

Nach der Auferstehung und Himmelfahrt unseres HERRN haben sich auch die Apostel intensiv für die Armen eingesetzt. So wurden extra Diakone eingesetzt, die zur Aufgabe hatten, die Armenfürsorge zu organisieren.

Wie aber sah das Verhältnis von Jesus zu den Herrschenden seiner Zeit aus?

Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und gebt Gott, was Gott ist. Auf diesen Ausspruch Jesu gründet sich die Trennung von Staat und Kirche. Die Kirche hat andere Maßstäbe als es der Staat bzw. politische Parteien haben. Bei uns gilt die Nächstenliebe und die Liebe zu Gott. All unser gesellschaftliches und damit politisches Handeln soll auf Gott und das Evangelium ausgerichtet sein. Wir haben damit ein theologisches Interesse. Der Staat hat sich selbst zum Zweck. Bei manchen Politikern hat man leider auch oft den Eindruck, dass sie sich selbst "der Nächste" sind. Das ist der erste fundamentaler Unterschied.

Daraus leitet sich ab: Kirche darf niemals parteipolitisch agieren. Niemand darf zwei Herren dienen – so Jesus, denn er wird nur einem Herrn nachfolgen können. Die Kirche ist also dort zu kritisieren, wo sie parteipolitisch argumentiert und nicht mit unserm Herrn Jesus Christus.

Tut sie das?

Schaut man sich einmal die Internetpräsenz der EKD an, so findet man nur spärlich religiöse Inhalte – leider. Stattdessen überschlagen sich die Themen zur Gender-, Klima- und Rassismusthematik. Unsere Kirchen sollen klimaneutral werden – ohne Rücksicht auf Verluste. Geld wird für Architektenbüros in die Hand genommen, anstatt sie in christliche Basisarbeit fließen zu lassen. Auch unsere Gemeinde wird dies betreffen. Natürlich liegt uns als Christen die

Bewahrung der Schöpfung am Herzen und es ist unser Auftrag – hier soll es kein Aber geben. Nur, wie sinnvoll ist es klimaneutrale Kirchen zu unterhalten, in die keiner mehr kommt?

Natürlich treten wir als Christen gegen Rassismus ein. Vor Gott sind alle Menschen gleich – das ist unsere tiefste Überzeugung. Aber ist es im Sinne unseres HERRN, dass es auf dem Kirchentag ein Workshop nur für Schwarze Menschen gibt, bei dem sie lernen sich als Opfer wahrzunehmen? Zugleich gab es da einen Workshop nur für "Weiße", in dem man sich mit seinem "scheinbar angeborenen Rassismus" auseinandersetzen sollte. Ist dies der Auftrag der Kirche?

Nein! Hier sollten wir Christen entschieden für das Evangelium eintreten. Christentum war immer universell. Es übergreift jegliches Staatswesen, jeder Mensch ist hier willkommen. "Hier ist weder Jude, noch Grieche, noch Mann und Frau.", schreibt Paulus. Das gilt es zu leben und wir haben uns im Presbyterium dafür entschieden genau das zu leben. Wir wollen als Christen die Frage nach Gott stellen und hiernach kommt erstmal lange nichts. Und genau dieses Denken befreit. Es befreit von Vorurteilen. Von Unterschieden und von Machtstrukturen und von Ausgrenzung.

Im Gottesdienst frage ich mich nicht, ob mein Nachbar rechts, links, liberal, konservativ oder noch was ist. Ich nehme wahr: Hier sitzt Jemand, der nach Gott fragt. Jemand, der von Gott lernen möchte und hofft, dass Gott zu ihm durch Wort und Sakrament spricht.

Dieses Wort kommt nicht leer zurück, sondern es verändert uns so, dass wir uns als Christen für christliche Belange in unserer Gesellschaft einsetzen.

Gottes Wort bindet sich niemals an irgendwelche Parteiprogramme, sondern nur an die Person Jesu, die alles entscheidet. Genauso sollten wir uns an Gottes Wort binden. Wir dürfen diskutieren, unterschiedliche Meinungen haben, aber auch aushalten, dass es da Menschen gibt, die anders fühlen, denken und handeln, als ich es tue.

Hier gilt es nicht mit dem Finger zu zeigen, denn drei Finger zeigen immer auf einen selbst. Hier gilt es Gott zu fragen: Was möchtest du von mir, das ich tun soll?

Ich bin überzeugt davon, dass diese innere Einstellung Grenzen überwindet und Mauern einbricht, wo heute Spaltung und Ablehnung regiert.

Hier soll und muss sich Kirche politisch einbringen, denn nur Gottes Wort kann Menschen und damit die Gesellschaft verändern. Seien Sie uns ALLE herzlich willkommen.

Ihr Pfarrer Thorben Golly



Was ist was ?! Kirche & Glauben Kurz und einfach erklärt

Heute: Was ist das Taufbecken?

Hallo ihr Lieben,

ich bin's, euer Kirchenkater Karlo. Habt ihr euch schon mal gefragt, was das für ein Becken ist, dass da in der Kirche rumsteht?

Also ich schon, denn für einen Wassernapf ist das viel zu schön. Es handelt sich dabei um ein Taufbecken.

Hier wird für die Taufe eines Kindes oder auch für einen Erwachsenen "gesegnetes" Wasser eingefüllt. Und dieses Wasser wird dann dreimal vom Pfarrer über den Kopf gegossen.

Natürlich vorsichtig und über dem Taufbecken. Sonst würde der Boden nass werden.

Und dabei spricht er dann die Worte: "Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."

Früher wurden die Menschen in Flüssen und Seen getauft. Das ist heute seltener, denn nicht überall hat man ja ein Gewässer dafür vor der Türe. Da ist so ein Taufbecken in der Kirche schon viel praktischer. Als Katzenbadewanne ist es übrigens nicht geeignet und würde sich auch nicht gehören.

Die Taufe und damit auch das Taufbecken sind was richtig Wichtiges. Da macht man keinen Blödsinn mit.

Taufbecken gibt es übrigens in den unterschiedlichsten Formen, Farben und Materialien, unseres hier ist aus echtem Bergkristall. Richtig schön, oder?

Schau dir das Taufbecken doch mal genauer an, wenn du in der Kirche bist.

Dein Kater Karlo









Hoppla, die Bilder aus der Kinderbibel sind durcheinandergeraten.

Suchbild

Weißt du, welche Bilder zusammengehören und wie die Geschichten dazu heißen?



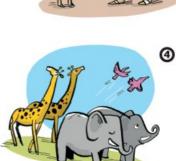


@









Eine Person aus der Bibel stellt sich vor - Amos -

Mein Name ist Amos und ich lebte bereits im 8. Jahrhundert vor Christus. Dementsprechend findest du mein Buch im Alten Testament deiner Bibel.

Ja, von mir gibt es tatsächlich ein eigenes Buch in der Bibel, auch wenn es nur ein kleines ist.

Was? Du hast von mir noch nie etwas gehört und bist leicht verwundert? Kein Problem! Nachdem du hier meinen Text durch hast, kannst du dich ja selbst von meinem Buch im AT überzeugen und nachholen, es zu lesen.

Mein Name stammt aus dem hebräischen und bedeutet so viel wie: eine Last tragen. Und eine gewisse Last hatte ich tatsächlich zu tragen, denn ich war es, der den Menschen ihre Fehler und Verfehlungen, in Gottes Auftrag, aufzeigte.

Ich war einer von mehreren Propheten, denen dies zuteil wurde. Aber ich bin der älteste Prophet mit einem eigenen Buch. Doch bevor ich von Gott zum Propheten berufen wurde und mich auf nach Bethel machte, war ich ein einfacher Hirte und Feigenbaumzüchter. (Der Trend ging auch damals schon zum Zweitiob.)

Zu meiner Zeit feierte Israel große militärische Erfolge und es herrschte Wohlstand. Zumindest bei vielen. Doch das tat meinem Volk nicht gut. Dieser Umstand verdarb den Charakter, man hielt sich für unbezwingbar und man wandte sich von Gott und dessen Geboten ab. Es wurde nicht mehr



in Gottes Sinne gelebt. Die Armen wurden unterdrückt, verachtet, betrogen und ausgenommen. Korruption durch Richter und Priester war genauso an der Tagesordnung wie die Ausbeutung der kleinen Bauern durch Großgrundbesitzer. Hohe Abgaben an die Oberen und eine Verschwendung in allen Lebensbereichen war die Normalität. (Gibt es da Parallelen zu eurer Zeit?)

Niemand sprach mehr ausschließlich von unserem Gott oder gab gar sein Wort weiter. Schlimmer noch, man begann heidnische Götter anzubeten. Ein Zustand der für Gott nicht hinnehmbar war.

Also brachte Gott mich ins Spiel und berief mich zum Propheten, der sein Wort in die Welt brachte. Mein Auftrag war es, den Menschen aufzuzeigen, was falsch war und geändert werden musste.

Meine Warnungen machten auch nicht an der Landesgrenze halt. Auch den umliegenden Ländern hielt ich den Spiegel vor und machte Ihnen deutlich, dass Sie sich der Sünden schuldig gemacht haben. Schließlich ist Gott der Gott aller Völker und Menschen.

Dem Volk Israel prophezeite ich, welches Unheil über Sie hereinbrechen wird, wenn sie nicht umkehrten und den Weg Gottes wieder einschlagen würden.

Ich teilte Ihnen die mir von Gott gesandten Visionen von Heuschrecken, Feuer und überreifen Früchten, und die damit einhergehende vollkommene Zerstörung des Tempels und Israels, mit. Dies waren Sinnbilder dafür, dass eine große Nation Israel angreifen und erobern wird und das Volk ins Exil führt.

Bei den Wohlhabenden und Einflussreichen Israels stieß ich auf taube Ohren und sie änderten nichts. Egal wie sehr ich die Missstände ansprach und den Finger in die Wunde legte. Sogar als

Heuchler bezeichnete ich Sie. Warum, fragst du dich?

Na, weil sie nicht nach Gottes Willen lebten, Ungerechtigkeiten tolerierten und forcierten, aber trotz allem äußerlich "treu" an religiösen Versammlungen teilnahmen und in meinen Augen nicht nötige Opfer darbrachten.

Gott möchte keine leeren religiösen Praktiken, sondern dass alle Menschen nach seinen Geboten leben und seine Liebe, Treue und Barmherzigkeit wiederspiegeln und weitergeben. Gottesdienst ist kein Opferkult. Es ist das Tun von Gutem. Glaube muss voller Vertrauen und aus ganzem Herzen sein.

Du kannst dir sicher vorstellen, wie gern sie meine Worte angehört haben und es brachte mir nicht nur Freunde ein. Zweifelsfrei zählte ich bei den oberen Herrschaften nicht zu den beliebtesten Menschen. Kurzerhand vertrieben sie mich aus Bethel. Doch meine Vertreibung änderte nichts. Es kam, wie es kommen musste.

Einige Jahre später, wenn ich mich recht erinnere, waren es etwa 40 Jahre, wurden die Vorhersagen wahr.

Die Assyrer, ein mächtiges Volk, fielen in Israel ein, wie die Heuschrecken. Eroberten das Land, brandschatzten, und zerstörten den Tempel. Sie führten die Israeliten ins Exil und viele Tausend Menschen wurden gewaltsam umgesiedelt. Auch so etwas gibt es wohl auch noch in eurer Zeit.

Im Übrigen lag Assyrien geographisch im heutigen Irak und Teilen der Türkei. Nur so am Rande. Ich finde das israelische Volk hatte eine faire Chance und auch genügend Zeit bekommen, ihr Fehlverhalten zu ändern. Mir blieb bis zu diesem Zeitpunkt nichts anderes übrig, als meine Prophezeiungen andernorts auszusprechen und das Treiben dort aus der Ferne zu beobachten.

Aber unser Gott ist ein gerechter, barmherziger Gott und so ließ er die Gefangenschaft des Volkes Israel nach 70 Jahren enden.

Er möchte seinen Bund mit seinem Volk wieder beleben und dass man wieder zur Treue zu ihm umkehrt. Gott gibt uns die erneute Möglichkeit der Versöhnung mit ihm. Israel wurde nach der Gefangenschaft wieder aufge-

baut mit all seiner Pracht und seinem Tempel. Dem Tempel des einzig wahren Gottes.

Die letzte Vision, die ich hatte und prophezeite, handelte auch von diesem Wiederaufbau und dem Neubeginn des Bundes mit Gott. Dem Gott, der uns liebt.

Was aus den Assyrern wurde.... Nun ja, das Assyrische Reich ging dann ca. 609 v.Chr. unter.

Wenn du mehr und Genaueres über mich erfahren möchtest, dann lies dir doch mal in Ruhe mein Buch durch. Du wirst sehen, auch wenn es im Alten Testament steht, ist es immer noch sehr aktuell.

Viel Spaß dabei.

Euer Prophet Amos



Kommen und Gehen

Am 30. März 2025 wurden im Rahmen des Gottesdienstes Janine Schwarz und Melanie Münchehofe in ihre neuen Aufgaben in unserer Gemeinde eingeführt.

Janine Schwarz übernimmt das Amt der stellvertretenden Küsterin in der Samariterkirche, Melanie Münchehofe das der stellvertretenden Verwaltungsangestellten der evangelischen Kirchengemeinde Rommerskirchen.

Aus seinem Amt scheidet Lukas Griese aus, der das Presbyterium verlassen hat. Alle drei erhielten den Segen unserer Pfarrers Thorben Golly und jeder einen Blumenstrauß, den Klaus Barsikow im Namen des Presbyteriums überreichte.

Nachfolger im Presbyterium für Lukas Griese ist Claus Bräuer, der im Rahmen der Passionsandacht in Frixheim am 5. März 2025 offiziell in das Amt eingeführt wurde und seinen Segen erhielt.

Katja Grontzki

Jugendkarneval in der Samariterkirche

Was war das für ein buntes Treiben?

Am 28.02. konnte man beobachten, dass viele junge Menschen in die Kirche gingen. In bunten und originellen Kostümen kamen sie herbei. Voller guter Laune.

Nun gut, es ist die Karnevalszeit. Aber in der Kirche? Warum nicht! Vor dem Beginn der Fastenzeit wurde nochmal ausgelassen das Leben gefeiert.

Wie im letzten Jahr auch gab es eine eigene Jugend-Karnevalsfeier in der Samariterkirche. Hier konnten die Jugendlichen zu Karnevalsmusik tanzen, quatschen und Spaß haben. So wurde mitgesungen, getanzt, gelacht. Softgetränke und ein ieckes Knabber-Buffet. Selbstverständlich hat man sich auch ein paar (teils interaktive) Programmpunkte ausgedacht. So wurden z.B. ein Wetthewerb im Kekse essen ver-Hände, sitzend auf einem

wähnt, dass die Kekse an einer Schnur hingen?

Außerdem gab es ein Zeitungspapierrennen, einen Limbo-Tanz, eine Büttenrede und als abschließendes Highlight eine Kostümshow. Hier wurden die Kostüme nicht nur präsentiert, sondern es wurde erläutert, was man darstellt, warum und am besten wurde eine dazu passende Geschichte erzählt. Die Jury war knallhart. Aber fair!

Der Spaß stand natürlich im Vordergrund. Ein Potpourri der Unterhaltung und der guten Laune.

Nächstes Jahr wird auch Karneval in der Kirche gefeiert. Da bin ich mir sicher!

Stephan Scharfenberg



Ökumenisches Gemeindepfarrfest an St. Peter

Der Wonnemonat Mai startete mit sommerlichen Temperaturen und freundlichen Sonnenschein. Demnach war auch die Hoffnung groß, dass das gute Wetter sich bis zum diesjährigen Gemeindepfarrfest halten möge. Leider schlug das Wetter an jenem Sonntag in eine herbstliche Wetterlage um, was aber keinen Einfluss auf ein stimmungsvolles Fest der beiden Gemeinden hatte.

So starteten wir auch in diesem Jahr am 4. Mai um 9:30 traditionell das fünfte ökumenische Gemeindepfarrfest mit einem Gottesdienst, und luden zu einem netten Festprogramm in St. Peter ein. Im Rahmen des diesjährigen Festes haben auch wir die Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen angestrebt, und zu einer feierlichen Zusammenkunft mit unserer katholischen Schwesterngemeinde eingeladen.

Aber nicht nur für uns Christen ein wichtiger Dienst, sondern für alle Menschen, die sich nach Gemeinschaft sehnen, und um Hoffnung und Frieden bitten. In Zeiten der Unsicherheit, Spaltung und Trennung setzten beide Ge-

meinden eine wichtige Botschaft der Freundschaft und Zusammenkunft, wo wir uns konfessionsunabhängig als Kinder Gottes verstehen und füreinander beten und gemeinsam den Herrn lobpreisen. Unser Pfarrer Thorben Golly gestaltete mit unseren katholischen Geschwistern einen Gottesdienst, der in seiner Liturgie zur geistlichen Verbundenheit in unserem christlichen Glauben aufrief. "Gottesdienst ist Begegnung Gottes mit seiner versammelten Gemeinde, zu der alle Menschen zählen." Eine Botschaft die sich in ihrer Intensivität in den Lesungen, Liedern, Lobpreisungen und Predigten des Gottesdienstes abeinen Gemeinzeichnete und schaftsgeist vermittelte, der spürbar war an diesem Sonntag in St. Peter.

"Der Herr ist mein Hirte" verkündete unser Pfarrer und erinnerte die versammelte Gemeinde an die Verheißungen unseres Vaters im Himmel und dass niemand, der seinen Namen kennt, verloren geht. Egal wie stürmisch und schwer die Zeit auch sein mag, die wir durchleben.



Eine Predigt unter dem Leitsatz "Mögest du in spannenden Zeiten leben" spiegelte uns nochmal die Notwendigkeit wider gesellschaftliche Spaltungen und Ausgrenzungen zu überwinden. Hier wurde nochmals unsere eigene Vergangenheit reflektiert, um daraus zu lernen. Schulhöfe, wo Kinder nach Konfessionen getrennt wurden, oder jegliche andere Form von Trennung die einen Riss quer durch die Gemeinden treibt, möchten wir in Frieden und Vergebung verabschieden und hinter uns lassen.

"Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt" hallten die Strophen dieses berühmten Liedes wie ein Aufruf der Hoffnung und Vertrauen zum Abschluss des Gottesdienstes durch die Kirche.

Nach dem Gottesdienst trafen sich draußen auf dem Vorhof alle Besucher zusammen. Ein buntes Programm für die Großen und Kleinen auf dem Kirchplatz erfreute zahlreiche Erwachsene und Kinder. Verkaufsstände, Spielstationen für die Kleinen sowie ein abwechslungsreiches Angebot an Speis und Trank lud zum Verweilen ein. Hier waren für alle Geschmacksrichtungen leckere Speisen und Getränke wie herzhafte

Reibekuchen, Salate, Schnitzel und Bratwürste mit und ohne Pommes vorbereitet. Die Besucher pflegten die Gemeinschaft bei einer netten Unterhaltung z.B. am Getränkepavillon mit Familienmitgliedern, Nachbarn oder Arbeitskollegen bei ausgelassener Stimmung. Auch für die Kleinen gab es Programm und Unterhaltung in verschiedenster Art. Auf der Wiese im Pfarrgarten gab es Spiel und Spaß für kleine als auch große Kinder.

Das Wetter blieb leider trüb und grau, aber dies hatte keinen Einfluss auf einen ausgelassenen Nachmittag unter Menschen, egal ob katholisch, evangelisch oder welcher Konfession auch immer, die sich lachend und herzlich begegneten und im Windschatten der Kirche ausgelassen feiern konnten.

"Wir müssen Wege zur Überwindung von Spaltung finden" war ein thematischer Schwerpunkt an diesem Tag. Das diesjährige ökumenisches Gemeindepfarrfest war ganz bestimmt ein wichtiger Weg in diese Richtung, den wir zusammen gegangen sind.

Norman Nufer





Der neue Jugendraum Gesagt - Getan

Nun ja, es war ehrlicherweise nicht ganz so, denn schon seit einiger Zeit gab es den Wunsch nach einem Jugendraum. Unsere Jugendarbeit in der Gemeinde findet nämlich guten Anklang und es wäre doch schön, wenn die Jugend einen Treffpunkt bekäme. Schnell war der Entschluss gefasst: "Das machen wir." Schließlich gab es so etwas ähnliches wohl schon mal. Die "Teestube".

Ein möglicher Raum hierfür wurde mit dem Keller der Samariterkirche auch zügig gefunden. Was nicht ganz so schnell klar war: Wie wird es umgesetzt? Was kommt auf uns zu? Wohin mit den Sachen, die bisher da gelagert wurden? Welches Ausmaß soll der neue Jugendraum haben (Einrichtung, Gestaltung etc.)? Was wird das alles kosten? Fragen über Fragen.

Aber wenn man etwas möchte, dann finden sich auch Lösungen, und so wurde die Planung aufgenommen und die Umsetzung eingeleitet. Selbst die verrückte Idee in dem Nebenraum eine Küche zu installieren, konnte durch eine Küchenspende umgesetzt werden. Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen wurden größtenteils durch Ehrenamtliche abgedeckt, was die Kosten minimierte und das Projekt somit erfolgreich gestaltet werden konnte. Auch Jugendliche halfen regelmäßig bei den anstehenden Arbeiten mit. Dadurch nahm die Bereitstellung zwar etwas mehr Zeit in Anspruch, aber es lohnte sich. So konnten auch kurzfristige Vorstellungen und Wünsche noch eingebunden werden.

Man kann sich sicherlich vorstellen - zu tun gab es genug. Auch traten hin und wieder kleinere Hindernisse auf, die viel Improvisation und Kreativität erforderten. Dabei entstand unter den Helfern ein Standardspruch, der eigentlich bei jeder Gelegenheit, bei allen Fragen und zu jedem Thema angewendet wurde: "Die einen sagen so, die anderen sagen so." Es wurde gehämmert, geflext, gesägt, geschraubt, gespachtelt



und und und... Da kam man ganz schön ins Schwitzen.

Es wurde Mobiliar und Inventar gesucht, aufgestellt und zusammengestellt. Schließlich sollen sich die Jugendlichen ja auch darin wohlfühlen. Der neue Jugendraum ist so konzipiert, dass dort ebenfalls Bastelaktionen und auch der Konfirmandenunterricht stattfinden kann.

Zur Beschäftigung stehen dort ein Kicker, eine Dartscheibe, Gesellschaftsspiele, Comics, eine Leinwand für Kino-Abende eine Chill-Lounge, und vieles mehr zur Verfügung. Im Eingangsbereich zum Jugendkeller wurde sogar künstle-

Ein Dank an alle, die dieses Projekt für unsere Jugend, ermöglicht haben. Die mit Eifer, Herzblut, Köpfchen, Muskelkraft, Spenden und Zeit mitgestaltet und mitgewirkt haben.

Wir können so vieles erreichen, wenn wir als Gemeinde zusammenarbeiten. Es haben alle an einem Strang gezogen und das Ergebnis kann sich in meinen Augen sehen lassen. Obwohl....

"Die einen sagen so, die anderen sagen so."

Nein Spaß beiseite. Es entstand ein schöner Raum mit einer vollwertigen Küche.



risch unser Jugendlogo angebracht.

Abschließend betrachtet konnte alles, was man sich vorgenommen hatte, umgesetzt werden.

Ein Ort für die Jugend – ein Ort zum Wohlfühlen.

Ein Treffpunkt, um Gemeinschaft zu erleben. Wo in Zukunft vieles stattfinden kann und wird. Bisher fand jeden 3. Freitag im Monat eine Jugendaktion wie z.B. Kochen mit Klaus, Kletterwald, etc., statt. Alles wird von Ehrenamtlichen organisiert. Dieses Angebot wird es auch zukünftig geben. Zusätzlich soll nun der Raum ieden Freitag von 16:30 19:00 Uhr für die Jugendlichen als Treffpunkt zur Verfügung stehen. Wo sie sich ganz unter sich aufhalten können zum Spielen, Chillen zum Quatschen. oder Selbstverständlich wird ein Erwachsener immer als Ansprechpartner vor Ort sein, wobei der Freiraum für die Jugendlichen dabei gewährleistet wird. Hierfür suchen wir noch Freiwillige, die sich daran beteiligen möchten um das Angebot an die Jugend zu garantieren. Bei Interesse und Ideen sprecht uns ruhig an!

Offiziell wurde der neue Jugendraum am Freitag, den 16.05.2025 eröffnet. Mit einem wunderschönen Jugendgottesdienst begann die Eröffnungsfeier, bei dem auch unsere Jugendband spielte. Und wie sie spielte. Geil!!! Im Anschluss wurde der Jugendraum eingeweiht und es wurde zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Für Snacks und Getränke war zur Feier des Tages gesorgt. Die Jugendlichen konnten "Ihren" Raum in Augenschein nehmen und die Angebote dort nutzen. Auch die Erwachsenen konnten sich einen Eindruck verschaffen, was den Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird und was in unserer Gemeinde so alles beweat wird. Es war eine tolle Veranstaltung mit viel positiver Resonanz. Der Aufwand, wenn man es so nennen mag, hat sich voll gelohnt!





Bilderausstellung

Verkauf zugunsten von Brot für die Welt

Samstag, 20.9.2025 14.00 – 18.00 Uhr Sonntag, 21.9.2025 11.30 –17.00 Uhr

Samariterkirche Eckum, Grünweg 9, 41569 Rommerskirchen

Sie sind herzlich eingeladen!

Seit Jahrzehnten habe ich mit meinem Mann Bilder gemalt, Bilder erstanden und Bilder geschenkt bekommen. Dabei ist eine Vielzahl unterschiedlicher Bilder entstanden – von Aquarellen über Acrylbilder bis hin zu Drucken. Nun ist es mein Herzensanliegen, diese Bilder für eine Spende an Brot für die Welt zu verkaufen.

Sie sind herzlich eingeladen in gemütlicher Atmosphäre zu schauen und zu stauen, was da alles Schönes zusammengekommen ist.

Wir freuen uns auf Sie. Karola Janke-Hoppe & Elke Griese

Ökumenischer Bittgang am 27. Mai 2025

Vertrauen auf Gott. Denn sein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden.

Eine Botschaft die auch für uns Christen in stürmischen und krisenreichen Zeiten schwer zu fassen und anzunehmen ist. Aber von genauer dieser Hoffnung, die auch gleichzeitig eine Verheißung unseres Schöpfers ist, wurden wir am 11. Ökumenischen Bittgang begleitet, als wir bei regnerischem Wetter loszogen.

Gemeinsam unterwegs sein und Gott danken für die reichhaltige Ernte, die er uns schenkt. Wir säen und ernten im Vertrauen auf Gott. Doch wir ernten mehr als nur Korn, Weizen und Gerste. In seinem Namen ernten wir auch Gesundheit, einen sicheren Arbeitsplatz, Wachsen und Gedeihen in Partnerschaft und Familie – da ist so viel, wofür wir danken können.

Zum Start des diesjährigen 11.ökumenichen Bittgangs versammelten wir uns in der Kirche St.Peter und empfingen eine kurze Andacht, bevor wir loswanderten.

Mit einer Erzählung aus dem Markus Evangelium, wo Jesus einen gewaltigen Seesturm stillt, wurden wir eingestimmt, und noch-



mals daran erinnert, dass wir unser Vertrauen ganz auf Gott setzen können.

So machten wir uns gemeinsam auf, traten hinaus in das stürmische Regenwetter und verließen die Kirche Richtung Nettesheimer Weg.

Unter einem prachtvollen Ahornbaum am Caritashaus St. Elisabeth hielten wir kurz inne und lauschten den Worten zum Thema säen und ernten.

Botschaft ist. Mutig zu sein für den Frieden, vielleicht auch manchmal die eigenen engen überwinden, um Grenzen Frieden zu bringen. In der Welt da draußen, aber besonders in unserem kleinen Umfeld, wo oft Familien zerstritten sind, und Zwietracht herrscht. Wir sangen gemeinsam "Frieden, Frieden hinterlasse ich euch und zogen auf dem Feldweg weiter mit dem Ziel in Sichtweite.



Neue Felder in uns und anderen erschließen, sie fruchtbar machen durch Gottes Wort.

In Gebet und Gesang baten wir um die geistigen Früchte, die wir ernten mögen.

So zogen wir weiter und verließen die Ortgemeinschaft auf einem Feldweg Richtung Sinsteden. Wir wanderten durch die Felder und die grüne Flur Rommerskirchens, gesäumt von vereinzelten Baumpartien, die ihre Zweige in den regnerischen Wind streckten.

Wir erreichten Sinsteden und fanden uns an einem Denkmal zusammen, neben dem auch ein alter Kastanienbaum thronte, dessen mächtiges Blattwerk uns vor dem Regen schützte. Unser Pfarrer hielt eine Andacht und sensibilisierte uns zum Thema Frieden, und wie wichtige diese christliche

Gastgeber, die **Familie** Unser Hambloch, empfing uns mit einem warmherzigen "Willkommen" und einem festlichen Abendmahl in einer urigen und gemütlichen Atmosphäre auf ihren Hof. Der diesjährige Bittgang fand so seinen Ausklang bei leckeren Speisen, Getränken und netten Gesprächen in einer fröhlichen Gemeinschaft. Herzliche Menschen, Gastfreundschaft und ein malerischer Hof mitten in unserer schönen Heimat Rommerskirchen, Gottes Großzügigkeit steckt an. Wir danken dem Herrn und ganz besonders Familie Hambloch für einen unvergesslichen Abend.

Gemeinsam vertrauen wir auf Gott, der diese Welt erhält und ständig neues Leben schenkt.

Norman Nufer

Ein paar Fragen an... Irma Haake

Liebe Irma,

du bist nun schon seit mehreren Jahren hier bei uns in der Gemeinde und besonders häufig bist du in der Bücherei anzutreffen.

Erzähl mal ein wenig – wie war der Lebensweg, der dich zu uns nach Roki geführt hat?

Ich komme aus dem wunderschönen und immer unterschätzten Ostwestfalen, genauer aus Löhne-Obernbeck. Das ist nun wirklich nichts Besonderes, aber drumherum ist es mindestens so schön wie in der Eifel ;-).

Nach Rommerskirchen kam ich über mehrere Umwege. Letztendlich wollte ich vor allem einen weiten freien Blick aus dem Fenster haben und Land um mich herum. Das habe ich hier bekommen.

Seit einiger Zeit bist du Rentnerin, was sind die Dinge, für die du nun besonders gern Zeit investierst?

Meine (Stief-)Enkelinnen besuchen, Bücher hören, lesen und verleihen, stricken, Marmelade kochen.

Wohin reist du gern?

Wenn es um den typischen Urlaub geht, dann ist mein Lieblingsziel El Hierro. Wenn die Frage ist, wohin ich oft reise, dann ist es Neuseeland. Dort lebt mein Sohn mit seiner Familie, und da ich meine Enkelin gerne so viel wie möglich erleben möchte, bemühe ich mich, einmal im Jahr für etwa fünf Wochen dorthin zu fliegen.

Was schätzen andere besonders an dir?

Das weiß ich gar nicht so genau. Vielleicht kann mir das mal jemand sagen ...

Wie bist du eigentlich zum Lesen gekommen und was empfiehlst du heute jungen Eltern, damit ihre Kinder zu Buchfreunden werden inmitten all der anderen nun zur Verfügung stehenden Medien?

Ich habe früh lesen gelernt, schon vor der Grundschule. Meine Mutter war sehr froh darüber, weil sie weder Zeit noch Lust zum Vorlesen hatte, sie las lieber ihre eigenen Bücher. Dafür hat sie mich großzügig mit Kinderbüchern versorgt, und als sie mich mit 12 Jahren für alt genug hielt, durfte ich an ihren Bücherschrank. Das erste Buch, was ich mir da herausnahm, waren die Buddenbrooks von Thomas Mann. Ich habe es geliebt und bin bis heute begeistert von Manns Büchern. Jungen Eltern würde ich empfehlen, einerseits den Kindern vorzulesen, andererseits aber auch in Gegenwart der Kinder selber zu lesen, auch wenn es vielleicht nur eine halbe Seite ist, weil man dann wieder etwas anderes zu tun hat. Ich glaube, dass das konkrete Vormachen mindestens so viel bewirkt wie das Vorlesen.

Was gehört alles zu deinen Aufgaben in der Bücherei und wie viele Mithelfende gibt es?

Wir sind sechs Frauen in der Bücherei, und wir haben alle dieselben Aufgaben: Natürlich die eigentliche Ausleihe und der Kontakt mit den Kunden und Kundinnen, aber auch der Neukauf und das Vorbereiten der Bücher für den Entleih. Darüber hinaus steht einmal im Jahr die Statistik an, die verschiedenen Bücher und Listen müssen regelmäßig aktuali-

meindefest. Danach werden wir am Samstag, den 14. Juni gemeinsam einen Bücher-Spaziergang anbieten.

Was findest du so besonders an unserer Bücherei? Hast du Ideen und Visionen, was man noch angehen könnte?



siert werden. Wir sind Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen öffentlichen Büchereien und nehmen gelegentlich an Fortbildungen teil. Jährlich haben wir zusammen mit der katholischen Bücherei einen Bücherstand auf unserem ökumenischen GeBesonders finde ich, dass bei uns noch alles "per Hand" funktioniert. Wir haben einen PC, und darüber bin ich sehr froh, weil es vieles erleichtert. Aber der Entleih findet immer noch mit Karteikarten und Stempeln statt. Das hat etwas Gemütlich-Altmodisches, und ich gebe zu, dass ich mich erst daran gewöhnen musste. QR-Codes und Scanner wären bestimmt schneller und einfacher zu bedienen. Aber inzwischen weiß ich die Handarbeit zu schätzen, sie verlangsamt alles ein bisschen und lässt mehr Zeit für einen kleinen Plausch mit den Ausleihenden.

Wie schon gesagt, wünsche ich mir für die Zukunft noch mehr Veranstaltungen. Vielleicht einen Büchertausch-Treff, einen Lesekreis, ein regelmäßiges Vorlese-Event für Kinder. Aber auch Lesungen, da denke ich vor allem an Autorinnen und Autoren aus der Region.

Wie oft kauft ihr neue Bücher und wie kommt eure Einkaufsliste zustande?

Wir kaufen in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr ein. Die Liste besteht aus Büchern, um die unsere Kundinnen und Kunden gebeten oder die sie empfohlen haben, aus Büchern, die wir selber gelesen oder von denen wir Rezensionen gelesen haben. Außerdem schauen wir uns bei jedem Einkauf in der Bücherei um, was es sonst noch so gibt ...

Was ist dein Lieblingsbuch aus der Bücherei und was liest du sonst gern?

Mein Lieblingsbuch aus der Bücherei ist im Moment "Der Liebende" von Martin Ehrenhauser. Im Augenblick habe ich eine schon länger andauernde Krimi-Phase. Da gibt es z.B. "Gefährliche Betrachtungen. Der Fall Thomas Mann" von Tilo Eckhardt. Das ist für mich als Thomas-Mann-Fan natürlich ein Muss.

Und wie sieht es bei Kinderbüchern aus?

In der Bücherei haben wir seit Kurzem das Buch "Der große Baumhaus-Wettbewerb" von Camille Garoche. Das ist ein Gemisch aus Wimmelbildern und Weltreise. Ich liebe den Kranich, der der Reiseführer ist.

Wie finanziert ihr euch eigentlich? Hast du spezielle Wünsche, worin die Gemeinde noch investieren sollte?

Wir bekommen jährliche Unterstützungen von der evangelischen Kirchengemeinde und von der Gemeinde Rommerskirchen. Wir hatten lange die Sparkasse und die VR-Bank als Sponsor, leider haben die uns im vergangenen Jahr nicht bedacht. Ich hoffe, dass wir dieses Jahr wieder dabei sind. Vielleicht können wir dann unsere Idee umsetzen, auch Gesellschaftsspiele auszuleihen und dadurch auch ältere Kinder und jüngere Erwachsene als Kunden zu gewinnen.

Konkret wünsche ich mir eine vernünftige Rampe, damit die Bücherei auch mit Rollstühlen genutzt werden kann.

Es ist schön, dass du bei uns bist, und wir wünschen dir viel Freude an deinem Sein und Tun!

Maria Sassin

In unserer Gemeindebücherei gibt es Lesestoff für Groß & Klein

Krimis Thriller Liebesromane Science-Fiction **Fantasy** Horror Dramen Historische Romane Gesellschaftsromane Kinderbücher Jugendbücher Pappbilderbücher **Comics** Biografien Autobiografien Sach- & Fachbücher





Öffnungszeiten:

 Dienstag
 10.30 - 11.30 Uhr

 Donnerstag
 16.00 - 18.00 Uhr

 Sonntag
 10.00 - 12.00 Uhr

Tel.: 4134954

Jubiläumskonfirmationen am 13. April 2025

Der Einladung zur Feier der Jubelkonfirmation, die wie jedes Jahr auf Palmsonntag fiel, waren viele ehemalige Konfirmanden gefolgt. Und so konnte Pfarrer Thorben Golly die unterschiedlichsten Jubilare - die gemeinsam zu Beginn des Gottesdienstes in die Kirche einzogen - begrüßen und segnen.

Ein ganz besonderes Ereignis war das Jubiläum einer Eichenkonfirmation. Frau Dorothea Platz wurde vor 80 Jahren konfirmiert. Über die Gratulation zur Kronjuwelenkonfirmation freuten sich zwei Jubilare, die vor 75 Jahren konfirmiert wurden. Die Gnaden-

konfirmation und damit 70 Jahre Konfirmation, feierten acht Jubilare. Vor 65 Jahren wurden zwei Jubilare konfirmiert (Eiserne Konfirmation) und acht Jubilare vor 60 Jahren (Diamantene Konfirmation). Auf 50 Jahre Konfirmation konnten sieben Jubilare zurückblicken, die somit ihre Goldkonfirmation feierten. Auch 2 Silberkonfirmanden waren mit dabei.

Vor dem Segen wurde der jeweilige Konfirmationsspruch verlesen und jedem eine Urkunde von Pfarrer Thorben Golly überreicht.

Katja Grontzki



Vergebung - Was hat es damit auf sich?

Tag des Miteinanders 2025

Genau darum ging es am diesjährigen "Tag des Miteinanders" am 12.02.25 in der Gillbach-Schule, der mit einem gemeinsamen Gottesdienst startete. Wie auch in den Jahren zuvor nahmen auch Vertreter unserer evangelischen Kirche daran teil, um mit den Schülergruppen gemeinsam zu Thema diesem etwas zu "erarbeiten".

Dabei ging es in erster Linie darum, auch um persönliche Erfahrungen der Kinder. Vergebung = Entschuldigung (annehmen)?

Viele der Kinder kannten das aus ihrem Alltag und konnten viele Beispiele vorbringen, bei denen selbst um Entschuldigung (Vergebung) gebeten hatten, oder aber, bei denen sie anderen verziehen hatten. Und wie sie sich dabei in der ein oder anderen Rolle gefühlt hatten. Was es mit ihnen gemacht hat.

Es hat richtig Spaß gemacht mit ihnen zu arbeiten und ihre Sichtweisen zu hören. Ich sage euch, es war sehr interessant und teilweise auch überraschend. Natürlich durfte eine Geschichte aus der Bibel nicht fehlen. Wir beschäftigten uns mit der Geschichte vom "hartherzigen Schuldner". (Diese findest du im Matthäus-Evangelium Kapitel 18, 21-35.) Eine sehr interessante und aussaaekräftige Geschichte, wie auch die Kinder fanden.

Und man bedenke, es sind Kinder der 3. Und 4. Klasse, die dies sehr klar analysierten und auch in die

Gegenwart hinein interpretierten. In Ihren (Schul-) Alltag.

Aber wir haben nicht nur geredet, nein, wir haben auch etwas Produktives gestaltet. Etwas für jeden selbst, aber auch etwas, um es am Ende in der Aula den andevorzustellen. ren Gruppen bastelten aus Pappe "Vergebungsfiguren". Jedes Kind hat seine eigenen Hände als Vorlage für seine Figur genommen und hat ins Innere geschrieben, um was um Vergebung bittet oder vergibt. Zum Schluss wurde genau dies ins Innerste genommen, indem sich die Hände miteinander verbanden. So wurde eine Umarmung daraus, wie bei einer angenommenen Entschuldigung.



Es gab sehr viel Kreatives, aber auch Emotionales. Ein Thema, welches auch Kinder berührt.

Es hat wieder viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf das nächste Jahr!

Stephan Scharfenberg

Unser Vergebungsbaum

Seit der diesjährigen Osternacht haben wir im Vorraum der Kirche etwas Neues. Vielleicht hat es der ein oder andere schon gesehen. Da steht ein Baum auf dem Flur.

Einen Vergebungsbaum.

Naia, noch ist es eher ein Kreuz Wieso, weshalb, warum steht es da?

Um uns zu helfen. Manchmal hilft es etwas in Worte zu fassen und aufzuschreiben, um uns zu erleichtern, um uns zu helfen. Jesus hat unsere Sünden mit ans Kreuz genommen und uns dadurch vergeben. Und aus dieser Vergebung heraus erwächst neues Leben.

Das Kreuz wird zum Baum.

Zum Baum des ewigen Lebens. Doch damit wir Vergebung erfahren können, müssen wir bekennen und darum bitten. Hier habt ihr eine weitere Möglichkeit dies zu tun.

Ihr seid alle herzlichst dazu eingeladen, alles, was euch bekümmert, belastet, für alles wofür ihr Vergebung erfahren möchtet, an dieses Kreuz zu hängen.

Schreibt es auf die Innenseite des Blattes, faltet es zusammen und hängt es einfach dran. Mit jedem weiteren Blatt der Vergebung wird dieser Baum grüner.









Denn mir sin ohne Zweifel - midden in der Eifel

Konfifahrt 2025

Ganz nach dem Motto des Liedes von Brings ging unsere diesjährige Konfi-Fahrt nach Hellenthal in der Eifel. Wo wir in der Jugend-

herberge unser "Quartier" bezogen. Die Eifel, eine wunderschöne Gegend, zum Wandern, zum Runterkommen, zum meinschaft erleben. Hier ist noch viel Natur pur. Und so starteten wir am Freitag, 21.3. von der Samariterkirche aus Richtung Eifel. Schon auf der Fahrt dorthin kam Ferienfrei-

zeitstimmung auf. Herrlich. Ich persönlich mag solche Fahrten und finde sie sehr, sehr wichtia.

Dort angekommen wurden zuallererst die Koffer und das Material

verräumt und die Zimmer bezogen.

Ein kurzer Ausblick, was uns an diesem Wochenende erwarten wird und schon gab es pünktlich um 18 Uhr Abendbrot. Jugendherbergsfeeling - Wahnsinn.

Es gab viele gemeinsame Aktionen, aber auch immer wieder "freie Zeiten" für die Jugendlichen, in denen sie die Zeit frei gestalten konnten. Es war besonders schön zu sehen, dass hier immer mit mehreren

etwas zusammen gemacht wurde. Denn dafür war diese Freizeit schließlich auch da die Gemeinschaft untereinander zu stärken. Und die Betreuer und Teamer konnten die Zeit nutzen, um Dinge zu besprechen, vorzubereiten, oder sich selbst eine kurze Auszeit zu gönnen, z.B. die Familie anzu-

rufen.

Aber wir waren ja nicht zum nur Spaß da. Wir erlebten auch Gemeinschaft bei gemeinsamen Andachten und Proiektarbeiten zum Thema

"Abendmahl".

Die Bedeutung, wer und warum es aefeiert wird. wie. Dabei blieb es nicht nur bei der Theorie, sondern es wurde aktiv mitgewirkt. Und wir haben viel bei den Andachten sungen. Leider konnte aus Wettertechnischen Gründen am Abend die Samstag





Andacht nicht wie geplant am Lagerfeuer stattfinden, da aber Feuer eine wichtige Rolle hierbei einnahm, wurde diese kurzerhand im Kaminzimmer gehalten. Auch eine schöne Atmosphäre. Ich finde es gehört erwähnt, dass hier sehr diszipliniert und sehr gut mitgearbeitet wurde. Und es gar selbstverständlich für die Jugendlichen schien, während der gemeinsamen Aktionen auf ihr Handy und dessen Benutzung zu verzichten. Generell gab es keinerlei Probleme während der

der zu persönlichen Gesprächen, zu denen man sonst vielleicht nicht die Zeit für hat. Und man genießt dabei die tolle Umgebung. Aber wer das Lied von Brings kennt, der kennt auch die Zeilen vor der Überschrift dieses Artikels. "Loor nit in der Atlas un drieß op dinge Kompass" heißt es da. Und was soll ich sagen, Der größte Teil der Wanderung verlief reibungslos, aber das Handy und Internet-Netz ist nicht wirklich







ganzen Fahrt. So wünscht man es sich.

Tja, was haben wir sonst noch so gemacht? Wir haben mit allen zusammen "Activity" gespielt, eine Herausforderung. Und ein Geländespiel durfte natürlich in so einer Umgebung auch nicht fehlen.

Und wir sind gewandert. Zweimal. Die erste Tour war am Samstag. Da machten wir uns auf den Weg nach Hellenthal zur dortigen Evangelischen Kirche. Bei so einer Wanderung kommt es immer wie-

flächendeckend in der Eifel und so fanden wir uns kurzerhand auf einem recht unwegsamen Pfad auf einer Anhöhe wieder, der uns zu einer Umkehr bewog. Also hieß es Abstieg und einen anderen Weg einschlagen. Vor allem, da man das Ziel schon sehen konnte, den Kirchturm. Jetzt muss man wissen, dass die evangelische Kirchengemeinde in Hellenthal einen zusätzlichen separaten Kirchturm hat. Letztendlich gelangten wir

jedoch an unserem Ziel an. Dort wurden wir sehr freundlich von Pfarrer Oliver Joswig in Empfang genommen. Er zeigte uns die Kirche und erzählte uns kurz die Geschichte der Kirchengemeinde. Wir durften in der Kirche dann auch eine Andacht mit Abendmahl feiern. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für die Zusammenarbeit bedanken!

Nach der Andacht und der Verab-

lem, wenn sie auf einer sehr kurzen Strecke anfallen. Aber wir haben es trotz allen Widrigkeiten geschafft. Die Schuhe waren dreckig, aber die Aussicht war schön.

Die Konfi-Fahrt war richtig schön und es hat Spaß gemacht und die Gruppe kam gestärkter zurück. Hoffentlich konnten die Bilder diese schöne gemeinsame Zeit etwas veranschaulichen. Leider war das Wochenende dann doch irgendwie



schiedung machten wir uns wieder auf den Rückweg. An der vom dortigen Pfarrer empfohlenen Eisdiele machten wir Rast und jeder holte sich ein leckeres Eis zur Stärkung, welches wir an der Olef (Fluss) genossen. In der Jugendherberge angekommen, galt es erstmal zu entspannen.

Die Abschluss Wanderung am Sonntag war dahingegen "etwas" anstrengender. Manchmal unterschätzt man Höhenmeter, vor alviel zu schnell vorbei.

Und wenn das auch die "Betreuer" sagen, dann soll das wohl was heißen…

Stephan Scharfenberg

Konfirmation am 24. Mai 2025

Am 24. Mai feierten wir in der Samariterkirche unseren Konfirmationsgottesdienst. Also richtigerweise handelte es sich um zwei Gottesdienste, denn erfreulicherweise wurden an diesem Samstagmittag 23! Jugendliche konfirmiert. Einerseits war es wirklich schade, dass der Kurs nicht gemeinsam als Gruppe konfirmiert, werden konnte, denn zu einer richtigen Gruppe sind sie in den letzten fast 2 Jahren zusammengewachsen. Aber andererseits wollten natürlich bei diesem freudigen Ereignis die Familien und Freunde der jeweiligen Konfis mit dabei sein. Mit feiern. Und so war es auch nicht verwunderlich, dass die Bänke und Stuhlreihen voll besetzt waren. Wir mussten sogar zusätzliche Bierbänke im Kirchraum aufstellen und dennoch mussten leider auch noch einige Gottesdienstbesucher stehen. Schön zu sehen, dass die Konfirmation anscheinend doch noch einen so hohen Stellenwert genießt. Und das ja auch zu Recht, denn schließlich werden die Jugendlichen mit ihrer Konfirmation, mündige Gemeindeglieder, wie es so schön heißt. Sie dürfen wählen, das Patenamt übernehmen etc. Aber was viel wichtiger ist, sie haben von sich aus ihren Glauben bekannt, Ihr "Ja" zu Gott erneuert und bekräftigt. Die meisten wurden als Kleinkind getauft und die Eltern und Paten haben in ihrem Namen den christlichen Glauben bekannt.

Die Konfirmation – das eigene Bekenntnis.

Alle hatten sich schick gemacht für diesen Anlass. Die Konfis wirkten auf einmal so erwachsen, gewachsen. Aber nicht nur in der Körpergröße, wie Thorben Golly es in der Predigt sagte, sondern auch in Ihrem Glauben, in ihrer Entwicklung.

Eine leichte Nervosität war vor Beginn der Gottesdienste bei allen Beteiligten zu spüren. Im positiven Sinne, aber diese legte sich auch beim gemeinsamen Gebet im gemeinschaftlichen Kreis vor dem Einzug in die vollbesetzte Kirche. Ich weiß nicht, wie es in anderen Gemeinden so abläuft, mir gefällt auf jeden Fall dieser "familiäre Charakter" hier sehr. Es ist wirklich eine Gemeinde, eine Gemeinschaft. Das spürt man. Diese Atmosphäre im Gottesdienst, in den Konfistunden, bei gemeinsamen Aktivitäten, bei Gemeindesfesten etc. Und so wich die anfängliche Nervosität schnell beim geschlossenen Einzug in den Kirchraum.

Es waren zwei richtig schöne Gottesdienste. Voller Freude und Emotionen. Emotional berührt wurden wir auf jeden Fall auch beim Eröffnungslied, "Oceans" welches der Chor Roki Voices, der die Gottesdienste begleitete, zum Besten gab. Während der Gottesdienste, der Predigt und den in der Präsentation gezeigten Bildern kamen viele Erinnerungen hoch. Schöne Erinnerungen. An die Un-



terrichtsstunden und an die tolle Konfi-Fahrt. Ehrlich gesagt, stiegen in mir auch kleine Tränchen auf. Freudentränen. Bei den Bildern, aber auch bei der Konfirmation selbst und der Übergabe der Urkunde, der Gratulation und der Übergabe der Geschenke. Bei der freudigen Gratulation mit Applaus der einzelnen Konfis durch die Gemeinde.

Von Vertretern des Presbyteriums gab es ein paar warme Worte mit auf den Weg, so wurde von Karin der gemeinsame Weg, den man in den letzten 2 Jahren beschritten hatte und mit dem heutigen Tag ihrer Konfirmation abgeschlossen hatte, skizziert. Einen Weg, der manches mal auch unwegsam schien, aber gemeistert wurde. Zusammen, Pfarrer, "Betreuer", und vor allem der Konfis selbst. Einen Weg mit respektvollem Auseinandersetzen von Glaubensthemen, aber auch mit viel Spaß und Freude, Als Gemeinschaft, Klaus dankte außerdem noch den Eltern, Paten, Familienangehörigen, Freunden und Gemeindegliedern für die tolle Unterstützung während der letzten Jahre. Und Klaus wäre nicht Klaus, wenn er das ganze nicht mit einem Witz abgerundet hätte. Hier in Kurzfassung: Treffen sich zwei Pfarrer. Sagt der eine zum anderen: Ich habe Fledermäuse im Kirchturm und ich kann machen was ich will, sie kommen immer wieder zurück. Darauf sagt der andere: Da gibt es nur eine Lösung... Du musst die Fledermäuse konfirmieren, dann

siehst du sie nie wieder.

Dieser Witz erheiterte die Anwesenden sehr, allerdings kann ich mir persönlich nicht vorstellen, dass dies auf all unsere Konfis zutreffen wird. Ich hoffe, dass sie uns in den vielen Bereichen, in denen sie sich bisher engagiert haben, erhalten bleiben.

Zwei Jahre waren rum, zwei tolle Jahre, mit tollen Jugendlichen. Mit einem krönenden Abschluss der Konfirmandenzeit, und ich bin gespannt, was die zukünftige gemeinsame Zeit in unserer Gemeinde noch so bringen wird. Ich freue mich darauf.

Stephan Scharfenberg



Duruflé, Bach, Mendelssohn u.a.

David Jochim Ev. Kirche am Norfbach, Neuss

Forchhammer, Piutti, Herzog u.a.

ORGEL Nikodem Chronz

Probstel St. Gertrud, Watt

Gárdonyi, Wammes, Bach u.a.

Evangelische Kirchengemeinde Rommerskirchen

EINTRITT FREI, SPENDEN ERBETEN

Shawn Kühn

Williams, Zimmer, Fauré u.a.







Im Anschluss gibt es noch die Möglichkeit, bei Essen & Getränken den Abend avsklingen zu lassen.





Platzreservierung möglich unter: platzreservierung-konzert@gmx.de

Grünweg 9, 41569 Rommerskirchen

EINLASS: 18:15 UHR!



Shawn Kühn, Leitung



Taufen

9. Februar	Milan Vogels
16. März	Paulina Janssen
10. Mai	Filip Martellock
10. Mai	Mara Scharfenberg
10. Mai	Mats Scharfenberg
25. Mai	Sophie Wesche
8. Juni	Konstantin Nover

Trauungen

Verstorbene

7. Januar	Ilona Neumeyer, 61 Jahre			
10. Januar	Carina Picker, 71 Jahre			
17. Februar	Helmut Weinmann, 89 Jahre			
5. März	Alfred Beilstein, 89 Jahre			
1. April	Rosemarie Spaar, 79 Jahre			
2. April	Willi Piepenburg, 92 Jahre			
15. April	Thomas Wipperfürth, 44 Jahre			
8. Mai	Volker Steffenhagen, 70 Jahre			



Trauercafé - für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben

Trauer bedeutet Abschied nehmen, ist eine natürliche Reaktion auf den Verlust eines nahestehenden Menschen. Um nach dem Verlust wieder in ein seelisches Gleichgewicht zu kommen, bedarf es der Aufarbeitung. Man kann lernen, mit dem Verlust umzugehen, sich neu zu orientieren, in den (neuen) Alltag zurückzufinden.

Unser Trauercafé ist ein offenes Angebot für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die auch in Trauer sind.

Wir bieten den Trauernden Gelegenheit, sich in einer geschützten Atmosphäre mit Gleichbetroffenen über Gefühle und Gedanken in dieser Situation auszutauschen. Wir bieten Raum für Begegnungen, für gemeinsame Gespräche,

für gemeinsames Weinen und auch Lachen.

Es können Antworten auf Fragen gefunden werden, die mit dem schmerzlichen Verlust einhergehen, Hoffnungswege in die Zukunft gesucht sowie neue Kontakte geknüpft werden.

Sie müssen nicht allein sein mit dem, was der Verlust mit Ihnen macht. Neben dem Austausch untereinander gibt es auch die Möglichkeit zum Gespräch mit unserem Pfarrer Thorben Golly oder anderen Mitarbeitern unserer Evangelischen Kirchengemeinde Rommerskirchen.

Wir möchten Sie auf dem Weg durch die Trauer begleiten. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner An- bzw. Abmeldung. Jeder Trauernde gleich welcher Konfession ist willkommen.

Trauercafé

Jeden **ersten** Montag im Monat

15:00 - 17:00 Uhr

Grünweg 9 Samariterkirche - Eckum

Evangelische Kirchengemeinde Rommerskirchen

24. August

Familiengottesdienst auf der Wiese an der Kreuzkirche mit anschließendem Picknick. Beginn: 12.05 Uhr.

5. September

Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche. Beginn: 19.00 Uhr.

Highlights

7. September

Tauferinnerungsgottesdienst in der Samariterkirche. Beginn: 10.15 Uhr. Im Anschluss gemeinsames Mittagessen.

19. September

3. Quartalskonzert.
Beginn: 19.00 Uhr.
Organist David
Jochim verzaubert
uns mit "Romantiker". Eintritt frei Spenden erbeten.

28. September

Erntedankfest mit Festumzug. Beginn: 10 Uhr am Rathaus - gegen 11.30 Uhr Erntedankgottesdienst auf der Festwiese in Eckum. Im Anschluss fröhliches Beisammensein.

16. November

Reformationsgottesdienst in der Samariterkirche. Beginn: 19.00 Uhr. Zu Gast sind die RokiVoices. Anschließend gemeinschaftlicher Imbiss.

31. Oktober

Familiengottesdienst in der Samariterkirche. Beginn: 10.15 Uhr.

Im Anschluss gemeinsames Mittagessen.

23. November Ewigkeitssonntag

Samariterkirche 10.15 Uhr Kreuzkirche 12.05 Uhr

9. November

Gemeindeversammlung in der Samariterkirche. Beginn nach dem Gottesdienst um 10.15 Uhr.

26. November

Bibelgemeinschaft in der Kreuzkirche. Beginn: 18.00 Uhr.

19. November

Bittgottesdienst für den Frieden in der Kreuzkirche.

Beginn: 19.00 Uhr.

Laufen lernen

Geht es Ihnen auch so, dass Sie stundenlang kleine Kinder beobachten könnten und sich nicht nur an ihnen freuen, sondern auch sehr viel von ihnen lernen?

An meiner Hand oder ihren kleinen Puppenwagen schiebend, angeklammert am Buggy, lief sie schier kilometerweit, meine einjährige Enkelin.

Muskulös die Beinchen, stark und sicher die kleinen Füße, die sie gut voran trugen. Groß die Neugier, Unbekanntes zu entdecken, überall hin zu kommen.

Doch welchen Mut erfordert ein erster freier Schritt?

Wie schwer ist es manchmal, loszulassen und sich tragen zu lassen, auf eigenen Füßen zu stehen ohne Halt, ganz selbstständig zu gehen.

Wann lässt sie los?, fragte ich mich.

Und wir — sind wir nicht alle oft so wie dieses Kleinkind? Stehen wir nicht immer wieder in Situationen, die Verlangen, Altes loszulassen und Neues anzugehen? Immer wieder Verlangt das Leben Entscheidungen Von uns. Gilt nicht uns allen die Frage, "Wann wage ich den ersten Schritt in eine unbekannte Zukunft?"

Ich wünsche uns Gottvertrauen, den Mut der Kleinen, die plötzlich über sich hinaus wachsen und einfach stolperschrittig loslaufen.

O maria Sassin

Gruppen und Angebote

Offene Kirche Eckum

Dienstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag: 8.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 13.00 Uhr
Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr
In den Ferien können sich die
Öffnungszeiten ändern.

Bücherei Eckum

Dienstag: 10.30 - 11.30 Uhr Donnerstag: 16.00 - 18.00 Uhr Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr

Tel: 4134954

Hobbyclub Eckum

Wir treffen uns alle 14 Tage mittwochs von 14.30 - 16.30 Uhr im Gemeindezentrum Eckum.

Kontakt: Ingrid Adermann Tel: 9927

Seniorenkreis Eckum

Jeden Donnerstag trifft sich um 15.00 Uhr der Seniorenkreis im Gemeindezentrum Eckum.

Kontakt: Elke Griese Tel: 81968

Kindergottesdienst

Jeden ersten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr in der Samariterkirche in Eckum für Kinder von 3-10 Jahren.

Jugend

Wir treffen uns an jedem dritten Freitag im Monat von 16.30 - 19.00 Uhr in der Kreuzkirche in Frixheim.

Kontakt: Thorben Golly 440198

Jugendkeller

Unser neuer Jugendkeller in Gemeindezentrum Eckum ist jeden Freitag von 16.30 - 19.00 Uhr geöffnet.

Kontakt: Gemeindebüro 440196

Krabbelgruppe

Dienstags im Gemeindezentrum in Eckum & mittwochs in der Kreuzkirche Frixheim - jeweils ab 9.30 Uhr. Für nähere Informationen wenden Sie sich an das Gemeindebüro: info@ev-roki.de

Tel: 440196

Bibelgemeinschaft

Die nächsten Termine sind: 11.06. & 26.11.2025

18.00 Uhr, Kreuzkirche Frixheim.

Trauercafé

Jeden ersten Montag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr in der Samariterkirche Eckum. Kontakt: Thorben Golly 440198

Kinderchor Mäuseohr

Wir laden alle Kinder von 4 - 7 Jahren zum Mitsingen ein. Wir wollen singen und Spaß haben! Geprobt wird dienstags von 16.00 - 16.45 Uhr im Gemeindezentrum Eckum. Kostenbeitrag: 10,-€ pro Monat. Kontakt: info@ev-roki.de

Chor "Roki Voices"

Unter der Leitung von Shawn Kühn singen wir Arrangements aus dem Bereich Pop, Gospel und Musical bis hin zu Spirituals. Die Proben finden donnerstags von 19.45 - 21.45 Uhr in der Samariterkirche statt. Interessierte sind jederzeit herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

Kontakt: rokivoices@gmx.de

Frauen. Frühstück. Fragen.

Jeweils am 1. Dienstag des Monats von 9.00 - 11.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Peter, Kontakt: Fr. Weber Tel: 6282

Datum	Eckum Samariterkirche	Prediger	Frixheim Kreuzkirche	Prediger	
20. Juli	10.15 Uhr	Pfr. Golly			
27. Juli			12.05 Uhr mit Hl. Abendmahl	Blatt & Scharfenberg	
3. August	10.15 Uhr	Golly & Scharfenberg			
10. August			18.00 Uhr Taizéandacht	Dn. Blatt	
17. August	10.15 Uhr	Vertretung			
24. August	12.05 Uhr Familiengottesdienst auf der Wiese der Kreuzkirche mit anschließendem gemeinsamen Picknick				
31. August	10.15 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Golly	12.05 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Golly	
5. September			19.00 Uhr Jugendgottesdienst	Pfr. Golly	
7. September	10.15 Uhr Tauferinnerung	Pfr. Golly			
14. September	10.15 Uhr	Dn. Blatt	18.00 Uhr Taizéandacht	Maria Sassin	
21. September	10.15 Uhr	Golly & Scharfenberg	12.05 Uhr	Pfr. Golly	

Erntedankfest auf der Festwiese in Eckum - 10.00 Uhr Beginn Festumzug

am Rathaus / 11.30 Uhr Gottesdienst auf der Festwiese

12.05 Uhr

Pfr. Golly

Pfr. Golly

28. September

5. Oktober

10.15 Uhr

Datum

12. Oktober

Eckum

Samariterkirche

10.15 Uhr

			raizearidacrit	
19. Oktober	10.15 Uhr	Pfr. Spitzer	12.05 Uhr	Pfr. Spitzer
26. Oktober	10.15 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Spitzer	12.05 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Spitzer
31. Oktober	19.00 Uhr	Golly &		
Reformation	mit den RokiVoices	Scharfenberg		
2. November	10.15 Uhr	Pfr. Spitzer	12.05 Uhr	Pfr. Spitzer
9. November	10.15 Uhr Gemeindevers.	Pfr. Golly	18.00 Uhr Taizéandacht	Maria Sassii
16. November	10.15 Uhr Familiengottesdienst	Golly & Scharfenberg		
19. November			19.00 Uhr Bittgottes- dienst f.d. Frieden	Vertretung
23. November Ewigkeitssonntag	10.15 Uhr mit den RokiVoices	Pfr. Golly	12.05 Uhr	Pfr. Golly
30. November Adventsfenster	10.15 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Golly	12.05 Uhr mit Hl. Abendmahl	Pfr. Golly
7. Dezember	10.15 Uhr	Pfr. Golly	12.05 Uhr	Pfr. Golly
Ev	Pangelisch	in Ron	rmerskirch	en

Prediger

Scharfenberg

Frixheim

Kreuzkirche

18.00 Uhr

Taizéandacht

Prediger

Maria Sassin